

Konzept

Tiergestützte Pädagogik mit Hund in der Kindertagesstätte Kinderland Arche Noah

Hundeführerin Tanja Hausler



Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Definition der tiergestützten Pädagogik	3
3.	Zielsetzung.....	3
3.1	Warum ein Hund in unserer Kita.....	3
3.2	Kompetenzerwerb im Hinblick der Bildungsbereiche bei den Kindern..	4
3.3	Soziale-, Emotionale-Kompetenzen.....	4
3.4	Kognition und Sprache	5
3.5	Gesundheitlicher Aspekt	5
3.6	Resilienz.....	6
4.	Methoden.....	7
4.1	Charaktere Beschreibung von Socke	7
4.2	Bevor Socke in die Einrichtung kommt	7
4.3	Einführung und Weiterführung von Socke als Co-Pädagoge in unserer Kindertagesstätte	7
5.	Ausbildungsverlauf von Socke.....	9
6.	Rahmenbedingungen zum tiergestützten Arbeiten	9
7.	Ergänzung zur Hygiene neben dem allgemein geltenden Rahmenhygieneplan der Einrichtung Kinderland Arche Noah und Gefährdungsbeurteilung	10
7.1	Mögliche Hundekrankheiten	10
7.2	Unfälle	10
7.3	Hygienemaßnahmen in Verbindung des Hundes	10
7.4	Allgemeine Hygiene Regeln.....	11
7.5	Sonstige Reinigungsmaßnahmen des Hundehalters.....	11



1. Vorwort

Schon in meiner Kindheit hegte ich eine Begeisterung zur Tierwelt. Mich faszinierten Pferde, Meerestiere, Kleintiere und insbesondere Hunde.

Ich hatte das Glück, in meiner Kindheit mit einem Hund aufwachsen zu können. Schon damals träumte ich von einem Beruf, bei dem ich mit Menschen und Tieren arbeiten kann. Als Kind war es mein größter Wunsch, bei der Hundestaffel oder der berittenen Polizei zu arbeiten.

Tatsächlich aber begann ich im Jahr 2000 mit der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft. Allerdings wollte ich mich nicht von dem Gedanken abbringen lassen, irgendwann mit Menschen und Hunden arbeiten zu können.

Im Laufe meiner Berufsjahre konnte ich verfolgen, dass der Trend zur tiergestützten Pädagogik in Kindertagesstätten immer mehr zunimmt. Egal ob Kleintiere, Hühner, Ziegen, exotische Schildkröten oder Hunde. Es gibt keine genaue Spezifikation in der tiergestützten Pädagogik und somit ist „fast“ alles möglich.

2. Definition der tiergestützten Pädagogik

In der tiergestützten Pädagogik sollen Tiere, die den beruflichen Alltag einer Erzieherin oder eines Erziehers begleiten, Kindern helfen, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und vorhandene Ressourcen des Kindes zu stärken und gering ausgebildete Fähigkeiten zu verbessern.

Mit dem Einsatz von Tieren wird schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes verbessert, Lernprozesse unterstützt und in Gang gebracht. Eine notwendige Grundvoraussetzung dafür sind verlässliche Bindungsbeziehungen zu den pädagogischen Fachkräften. Kinder können sich, die im Kontakt mit Tieren bietenden Chancen, nämlich nur dann nutzen, „wenn die Tiere keinen Ersatz für die eigentlich fehlende Beziehung zu Menschen darstellen“ (Gebhard 1994, S. 99).

3. Zielsetzung

3.1 Warum ein Hund in unserer Kita

Von allen in Frage kommenden Tieren eignen sich, meiner Meinung nach, Hunde am besten für den Einsatz in einer Kindertagesstätte, da die Pflege und der Kontakt zum Hund für Kinder durchführbarer sind als bei exotischen Tieren. Sie sind treue Begleiter, können die Bedürfnisse des Menschen erfüllen, strahlen Empathie aus, und vermitteln Schutz und Geborgenheit. Außerdem lassen sich leichter in die eigene Familie integrieren.

Der Blick des Hundes auf das Kind ist vollkommen vorurteilsfrei. Egal aus welcher sozialen Schicht, welche Religion, Hautfarbe, Alter oder welche Defizite ein Kind hat, der Hund ist dankbar, wenn man ihm Aufmerksamkeit durch Körperkontakt, Spiel und Pflege schenkt. Das alles macht Hunde so einzigartig.

Ich habe als Kind diese Einzigartigkeit von Hunden durch meine Eltern erleben können. Nun möchte ich es auch meinen Kindern und den Kindern in der Kindertagesstätte weitergeben. Viele Kinder haben aus den verschiedensten

Gründen keine Chance ein Haustier zu halten. Gründe hierfür können Zeitmangel, beengter Wohnraum, Verbote von Haustierhaltung oder Uneinigkeit innerhalb der Familie sein. Aus diesen Gründen haben manche Kinder nicht die Möglichkeit, den richtigen Umgang, Respekt und Verantwortungsgefühl gegenüber Tieren zu erlernen.

„Kindern, die ohne Erlebnisse mit Tieren aufwachsen, fehlen in ihrer Entwicklung existenzielle Erlebnisse und Erfahrungen.“ (1996 Bergler)

3.2 Kompetenzerwerb im Hinblick der Bildungsbereiche bei den Kindern

Tiergestützte Pädagogik hat die unterschiedlichsten körperlichen, psychischen und sozialen Auswirkungen auf Kinder.

Im Folgenden werden hier die bedeutsamsten Förderaspekte kurz aufgeführt.

3.3 Soziale-, Emotionale-Kompetenzen

Im Umgang mit dem Tier lernen Kinder Gefühle kennen und diese entsprechend zu regulieren. Das Tier reagiert auf das Kind und spiegelt dessen Verhalten. Das Kind muss daraufhin sein Verhalten anpassen. Somit lernen Kinder Gefühle des Gegenübers zu lesen und sich situationsangemessen zu verhalten. Hunde wecken Gefühle und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl und Respekt. Die bedingungslose Akzeptanz der Tiere und ihre wertfreie, konstante und spürbare Zuneigung zu dem Kind lässt sich als wertvoll erleben. Das Zusammensein mit den Tieren trägt zudem zur Verbesserung des Zugangs zu den eigenen Emotionen bei und unterstützt die Empathiefähigkeit. Tiere sind soziale Wesen. Im Umgang mit ihnen ist es wichtig, soziale Regeln einzuhalten. Im Umgang mit dem Tier erlernen Kinder Rücksicht zu nehmen und Grenzen zu akzeptieren.

Kinder, die mit Tieren aufwachsen, weisen nachweislich ein besser strukturiertes und sozial wirksameres Verhaltensrepertoire auf. Ebenso werden Lernprozesse im sozial- emotionalen Bereich, die zwischenmenschliche Kommunikation, soziale Fähigkeiten sowie das Verantwortungsgefühl gestärkt. Beispiele in der Praxis:

- ➔ Körpersprache des Hundes erlernen
- ➔ Regeln im Umgang mit dem Hund einhalten und akzeptieren
- ➔ Verhaltensregeln erlernen, wenn der Hund in der Kita ist
- ➔ Verantwortungsbewusstsein erlernen (kein gefährliches Spielzeug liegen lassen, frisches Wasser für den Hund bereit stellen, auf geschlossene Türen achten usw.)

3.4 Kognition und Sprache

Das Kind erfährt durch den Umgang mit dem Tier Vieles über Eigenarten und Lebensgewohnheiten. Schon die Anwesenheit des Hundes allein wirkt sich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten aus. Dadurch, dass ein Tierkontakt mit Aufgaben verbunden ist, wird die Möglichkeit für eine strukturierte Arbeitsweise unterstützt. Das Wohlbefinden und die Gesundheitswerte (siehe gesundheitliche Kompetenzen) werden dabei gestärkt. Das Kind ist dadurch auch besser in der Lage, sich zu konzentrieren und zu lernen. Laut Studienergebnissen fördert der Kontakt mit einem Hund auch die Konzentrationsfähigkeit und die Ausdauer. Im Umgang mit Tieren wird die Sprachkompetenz bei Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gefördert. Der Kontakt zum Hund animiert die Kinder zum Sprechen, weil sie ihre Erlebnisse mitteilen wollen. Auch die nonverbale Kommunikation wird erlernt.



Beispiele in der Praxis:

- ➔ Kinder führen unter sich Rollenspiele (Hund & Frauchen).
- ➔ Sie kommen untereinander vermehrt in Gespräche (teilen eigene Erfahrungen).
- ➔ Sie erzählen dem Hund Geschichten.
- ➔ Die Erzählfreude und Wissbegier wird deutlich gesteigert.

3.5 Gesundheitlicher Aspekt

Tiere regen zu motorischer Bewegung an. Kinder können durch einen Hund lernen, ihre Kräfte einzuschätzen und zu regulieren.

Das Zusammensein mit Tieren von klein auf reduziert nachweislich die Gefahr, Allergien zu bekommen. Tiere haben einen positiven Einfluss bei Herz-Kreislauf-Problemen, Ängsten und Minderwertigkeitsgefühlen. Durch das Glückshormon Oxytocin, das während des Kontaktes mit dem Tier ausgeschüttet wird, wird der Blutdruck, Angst und das Stressempfinden gesenkt und das Wohlbefinden steigt.

Beispiele in der Praxis:

- ➔ Gemeinsame Spaziergänge
- ➔ Wettläufe im Garten
- ➔ Ballspiele
- ➔ Pflege des Hundes
- ➔ Gemeinsames Backen von Hundekekse (Erlernen der gefährlichen Lebensmittel für Hunde)



3.6 Resilienz

Weltweite Forschung zur tiergestützten Intervention zeigt wirkungsvolle und nachhaltige Wirkeffekte auf physischer, psychischer und sozialer Verhaltens- und Erlebensebene des Menschen. Durch einen Hund kann eine Stabilisierung und Regulierung psychischer und psychosomatischer Zustände erfolgen, die die Grundlage für Resilienz bietet. Das Ziel der tiergestützten Pädagogik ist es, die psychische Widerstandsfähigkeit zu stärken. Dies erfolgt über die Unterstützung der Emotionsregulation. Sie strebt folgende Effekte an: Erhöhung der Stressresistenz, des Selbstwerts und des Lern- und Konzentrationsvermögens. Sie bewirkt aber auch die Reduktion negativer Körperempfindungen.

[Tiergestützte Pädagogik- Die Arbeit mit Therapiehund & Co. \(erzieherin-ausbildung.de\)](http://erzieherin-ausbildung.de)

Beispiele in der Praxis:

- Durch die Anwesenheit des Hundes, werden Kinder von ihren negativen Emotionen positiv abgelenkt.
- Kinder lernen ihre intensiven Emotionen zu regulieren (z.B. nicht brüllend durch den Flur zu laufen).
- Die Frustrationstoleranz wird gestärkt (z.B. wenn der Hund versehentlich das gebaute Bauwerk umwirft).

4. Methoden

4.1 Charaktere Beschreibung von Socke

Socke ist ein Golden-Doodle Medium Weibchen und am 06.08.2021 bei einem erfahrenen Züchter in Neuburg geboren. Sie hat weißes Fell und wird ca. 45 cm hoch.

Sie ist eine Hybridzüchtung aus Golden Retriever und Kleinpudel. Die beiden Charaktere der Hunderassen machen den Golden-Doodle zu einem sehr guten Familienhund, Begleithund oder Therapiehund.

Hier ein Kurzüberblick der beiden Charaktereigenschaften

- intelligent
- freundlich
- wasserliebend
- Apportierhund
- sanftmütig
- bewegungs- und lauffreudig
- arbeitswillig
- loyal
- kinderlieb
- als Familienhund geeignet
- anhänglich
- freundlich und aufgeschlossen gegenüber Fremden
- kein Schutztrieb
- hohe Reizschwelle
- versteht sich gut mit Artgenossen

4.2 Bevor Socke in die Einrichtung kommt

Zunächst wurde mit dem Träger der Kindertagesstätte, der Kinderland PLUS gGmbH, und dem Team über den Einsatz von Socke gesprochen. Zudem ist das Team über die Nutzung der Räume informiert und das geplante Vorgehen zum Kita-Hund. Im Anschluss wurde der aktuelle Elternbeirat über die tiergestützte Pädagogik informiert und die Einverständniserklärung (siehe Anlagen) der Eltern schriftlich eingeholt.

Alle Eltern bekommen ein Formular (siehe Anlagen), mit der Bitte, uns Informationen zukommen zu lassen, ob es bei ihren Kindern in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen oder Ängste gibt. Bei auftretenden Fragen stehe ich gerne persönlich zu Verfügung.

4.3 Einführung und Weiterführung von Socke als Co-Pädagoge in unserer Kindertagesstätte

Zunächst möchte ich sagen, dass Socke sehr jung ist und sie sich noch bis in der 13. Lebenswoche in der sogenannten Präge- und Sozialisierungsphase befand. Genau diese Phase hatte ich mir zu Nutzen gemacht, da ein Welpe lernen muss, mit Reizen umzugehen und die Möglichkeit braucht, viele davon kennenzulernen,

um später ein sozial entspannter Begleiter für den Menschen zu werden. Hierbei ist es aber auch besonders wichtig, den Hund in keiner Form zu überreizen und ihm viele Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten zu geben, damit der Hund die Reize artgerecht verarbeiten kann.

Socke hat im Büro ihren Rückzugsort, dort hat sie ihre Kuschelhöhle, die sie auch von zu Hause kennt. Sowie Wasser und Futternapf. Sie ist ausschließlich während meiner Anwesenheit in der Einrichtung.



Anfangs hat sie in kurzen Phasen erst nur die Einrichtung ohne Kinder kennengelernt, um erste Eindrücke und Gerüche zu sammeln. Parallel dazu wurden in den Morgenkreisen mit den Kindern die Regeln und der richtige Umgang mit dem Hund nähergebracht. Hierzu gibt es verschiedene Methoden zur Vorbereitung auf Sockes Anwesenheit.

Im nächsten Schritt kam sie nachmittags mit mir in die Einrichtung, um so die ersten neuen Erlebnisse mit den Geräuschen der Kinder zu erfahren. Socke wurde einleitend an der Leine zu den Kindern geführt, um so auch Rücksicht auf die ängstlichen Kinder zu nehmen. Nach und nach wurden die Besuchstage mit Länge und Anzahl gesteigert. Im Garten war Socke anfangs an der Schleppeleine. Inzwischen kann sie dort freilaufen und mit den Kindern Ball spielen. Nachdem Socke sich „eingelebt“ hatte und gefestigt war, konnte ich anfangen, mit ihr und den Kindern in die Gruppenarbeit zu gehen. Hierbei geht sie phasenweise mit mir gemeinsam in die Gruppen, um dort am Alltag der Kinder teilzunehmen. Immer im Bewusstsein den Hund und die Kinder nicht zu überfordern. Diese Phasen wurden je nach Verhalten des Hundes und der Kinder immer weiter ausgebaut und ausgedehnt. Im Kindergartenalltag „kümmern“ sich die Kinder abwechselnd um Socke und gehen mit ihr in Begleitung auch gruppenübergreifend spazieren. Dabei lernen sie Vieles über die Haltung und den artgerechten Umgang mit Hunden, finden Bewegung, Entspannung und Spaß im Spiel mit dem Hund und lernen, eventuell vorhandene Ängste und Vorbehalte Hunden gegenüber zu überwinden. Ferner erleben die Kinder, was es heißt, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen sowie kommunikativ klare Ansagen zu machen. Der Hund und das gemeinsame Tun, Streicheln und Spaziergehen bringt häufig Kinder zusammen, die sonst nicht so sehr auf andere zugehen können, und integriert sie in die restliche Gruppe.

Das Schöne an einem Tier ist, dass es mit allen Kindern gleich umgeht, es gibt keine offensichtlichen personenbezogenen Vorlieben gegenüber den Kindern. Die Kinder fühlen sich toleriert und akzeptiert, egal, welchen ethnischen oder soziokulturellen Hintergrund sie mitbringen bzw. welche Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich sie haben.

Sockette nimmt jede Person an, so wie sie ist, solange sie ihr freundlich gegenübertritt. Dies kann ein hilfreicher Prozess bzw. eine positive Erkenntnis in der Entwicklung eines Kindes sein, der somit seinen Kontakt zum Hund als Erfolgserlebnis werten kann.

In der Arbeit mit dem Hund wird den Kindern aber auch deutlich gemacht, dass es nicht immer angenehm ist, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen (z.B. Gassigehen bei Regen, Aufräumen der Spielsachen, Anfassen der Hundeleckerli etc.).

Sockette ist bei allen Kindern und Pädagog*innen sehr beliebt. Sobald die Kinder und Pädagog*innen an den Tagen, an denen die sie da ist, morgens ins Kinderland Arche Noah kommen, begrüßen sich Kinder und Hund freudig und liebevoll.

5. Ausbildungsverlauf von Sockette

Sockette hatte bereits im Alter von 10 Wochen an dem Welpentraining teilgenommen. So wurde die Sozialverträglichkeit zu anderen Hunden gestärkt. Zusätzlich wird die Bindung an seinen Menschen und die ersten Gehorsamsübungen trainiert. Im Anschluss ging es in die Junghundeschule die sie aktuell 1x in der Woche besucht. Diese umfasst alle Bereiche, die der Hund im normalen Alltag erleben kann. Umgang und Gehorsam bei Ablenkung, Lärm und Stresssituationen und Vieles mehr. Im Juni 2022 hat Sockette an der Eignungsprüfung zum Therapiebegleithund teilgenommen und diese erfolgreich bestanden. Daher können wir im April 2023 gemeinsam die Ausbildung im Hundekompetenzzentrum von Stephanie Lang von Langen beginnen. Der Unterricht findet in 4 Blöcken statt und voraussichtlich im Oktober 2023 können wir die Abschlussprüfung machen.

6. Rahmenbedingungen zum tiergestützten Arbeiten

Vor der Aufnahme eines neuen Kindes in das Kinderland Arche Noah wird bei der Einrichtungsbesichtigung und Anmeldung das Konzept der tiergestützten Pädagogik erläutert und eventuelle Allergien werden abgeklärt. Sollte ein Kind auf Tierhaare hochgradig allergisch reagieren, ist eine Aufnahme nur unter ganz speziellen, mit der Familie individuell abgeklärten Bedingungen sinnvoll und möglich. Beim Vertragsgespräch bekommen die Eltern zugleich die Einverständniserklärung (siehe Anhang) zur Hand.

Im jährlichen Informationselternabend zu Beginn des Kita-Jahres werden den Eltern das Konzept der tiergestützten Pädagogik sowie die geltenden Hygieneregeln vorgestellt und wiederholt.

Gemeinsam mit den Kindern werden altersentsprechend Hygiene- und Verhaltensregeln im Umgang mit dem Hund erarbeitet und immer wieder thematisiert. Neue Kinder werden behutsam an den Hund gewöhnt.

7. Ergänzung zur Hygiene neben dem allgemein geltenden Rahmenhygieneplan der Einrichtung Kinderland Arche Noah und Gefährdungsbeurteilung

Die speziellen Maßnahmen zum Umgang mit Tieren und die Gefährdungsbeurteilung haben zum Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Tier auf den Menschen und umgekehrt durch die Einhaltung von Hygienevorgaben zu minimieren. Er enthält weiterhin Informationen über räumliche Zugangsbeschränkungen für die Haltung und Anwesenheit von Tieren sowie notwendige, zusätzliche regelmäßig durchzuführende Reinigungsarbeiten.

7.1 Mögliche Hundekrankheiten

Die bekanntesten Zoonosen (Definition der WHO: "Krankheiten/ Infektionen, die auf natürliche Weise zwischen Menschen und Wirbeltiere übertragen werden können")

- ➔ Echinokokkose: wird durch Bandwürmer verursacht und die Prophylaxe beinhaltet allgemeine Hygienemaßnahmen und eine regelmäßige (alle 6 Wochen) Wurmkur des Hundes.
- ➔ Ektoparasiten (Zecken, Flöhe, Milben, Läuse): von April bis September wird medikamentös und durch regelmäßige Untersuchungen verhindert, dass der Hund mit einem Befall in die Einrichtung kommen wird.
- ➔ Leptospirose: ist eine bakterielle Infektionskrankheit und der Mensch und das Tier werden durch den jährlich verabreichten Kombinationsimpfstoff geschützt.
- ➔ Tollwut: ist eine virale Infektionskrankheit, welche es in Deutschland seit 2008 nicht mehr gibt. Trotzdem besteht ein Impfschutz, der alle 3 Jahre aufgefrischt wird.

7.2 Unfälle

Auch Unfälle mit Hunden können passieren aber durch die dauerhafte Beobachtung der Kinder in der Interaktion mit Socke, können diese weitestgehend vermieden werden. Die Kinder lernen immer mehr die Körpersprache oder gewisse Verhaltensweisen vom Hund. (z.B. Spielzeug von Socke nicht einfach zu nehmen oder wenn sie ihre verrückten fünf Minuten im Garten hat, am besten ihr aus dem Weg zu gehen)

7.3 Hygienemaßnahmen in Verbindung des Hundes

- Fell des Hundes wird täglich gepflegt und, trotz Prophylaxe, auf Parasiten kontrolliert
- Regelmäßige Maul- und Zahnpflege
- Regelmäßige Impfungen und Kontrolle durch den Tierarzt
- Ausschluss des Hundes im Falle von Krankheit oder Parasitenbefall
- Betretungsverbot der Räume während der Aufnahme von Mahlzeiten
- Betretungsverbot der Küche
- Regelmäßige Wurmkuren (alle 6 Wochen)

7.4 Allgemeine Hygiene Regeln

- Regelmäßiges Händewaschen
- Händewaschen vor Einnahme von Mahlzeiten
- Reinigung des Hundenapfes nach Gebrauch

7.5 Sonstige Reinigungsmaßnahmen des Hundehalters

- tägliches Reinigen des Wasser-, und Futternapfes
- wöchentliches Reinigen der Kuschedecken bei 60°C oder bei Bedarf öfters
- Stuhlgang und Urin werden sofort entfernt und desinfiziert

8. Versicherung

Sockette ist von mir bei der Adam Riese-XXL Privathaftpflicht versichert und über die Profi-Schatz Haftpflichtversicherung der AXA Versicherung des Trägers Kinderland PLUS gGmbH.

9. Dokumentation

Die Eltern bekommen regelmäßig kleine Newsletter über die durchgeführten Interaktionen mit Sockette. Jedes daran beteiligte Kind bekommt eine Portfolioseite für seinen eigenen Ordner.

Es befinden sich im Leitungsbüro zwei Ordner von Sockette. Der eine ist Sockettes Portfolio, in dem die Briefe an Sockette und Aktionen gesammelt werden. Dieser kann bei Interesse von den Eltern eingesehen werden. Ein weiterer Ordner dokumentiert den Gesundheitsstatus und Versicherungsnachweis von Sockette. Wir veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Artikel zu von uns durchgeführten tiergestützten Aktionen über unsere Homepage. Dieses Konzept der Tiergestützten Pädagogik ist ein fortlaufendes Konzept und wird daher in regelmäßigen Abständen reflektiert und erweitert.

10. Anlagen

- Elternbrief
- Einverständniserklärung zur tiergestützten Pädagogik
- Vordruck „Ein Brief an Sockette“

11. Quellverzeichnis

Anne Kahlisch Markgraf & Christina Gründig: Hunde in der Kita und Vorschule. Grundlagen und Praxisideen zum hundgestützten Einsatz (Kynos Verlag 2018)

Monika A. Vernooij und Silke Schneider. Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen. Konzepte. Praxisfelder (Quelle & Meyer Verlag 2018 4. Auflage)

Melanie Liese-Evers & Meike Heier. Tiergestützte Interventionen mit Kindern und Jugendlichen. Ein Praxisbuch (Junfermann Verlag 2021)

Inge A. Strunz. Pädagogik mit Tieren. Praxisfelder der tiergestützten Pädagogik (Schneider Verlag 2021, 6. unveränderte Auflage)

Inge A. Strunz. Kinder-Tier Kindergarten. Tiergestützte Pädagogik-ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der vorschulischen Bildungseinrichtungen? (Schneiderverlag 2019 4. Unveränderte Auflage)

Internetquellen:

<https://www.forum-verlag.com/blog-bes/tiergestuetzte-paedagogik-ziele>

[Tiergestützte Pädagogik- Die Arbeit mit Therapiehund & Co. \(erzieherin-ausbildung.de\)](https://www.erzieherin-ausbildung.de/tiergestuetzte-paedagogik-die-arbeit-mit-therapiehund-co/)

https://www.archenoahwerne.de/fileadmin/kindergaerten/archenoah/Tiergestuetzte_Paedagogik/Konzeption_Therapiehund_klein.pdf

https://www.dwbfd.de/fileadmin/user_upload/Kitas/Scheppler/Konzept_Tiergestuetzte_Paedagogik_Scheppler_Kinderhaus.pdf

<https://www.zooroyal.de/magazin/hunde/gesundheit-pflege-hunde/hundekrankheiten-von-a-z/>

Bildnachweis: Alle Bilder © Kinderland PLUS gGmbH



Liebe Eltern,
vielleicht haben Sie schon vom Elternbeirat etwas über Socke gehört. Socke ist ein Golden Doodle Weibchen und am 06.08.2021 geboren und wird unser Kita Hund.

Damit Sie ein Kita Hund werden kann, brauche ich die Unterstützung Ihrer Kinder und natürlich Sie! Ich hoffe, dass Ihre Kinder am Projekt Hund (tiergestützte Pädagogik) teilnehmen dürfen und selbstverständlich auch Lust dazu haben. Socke soll im weiteren Verlauf zu einem Therapiehund ausgebildet werden, allerdings kann Sie das erst in einem Alter von mindestens einem Jahr. Da Socke noch ein Welpe ist und sich in der Prägephase befindet, ist es wichtig, sie mit Alltäglichem einzubinden, um sie so optimal zu sozialisieren und auf ihre Tätigkeit im Kindergarten vorzubereiten.

Die Eingewöhnung von Socke wird langsam und stückweise aufgebaut. Momentan gehe ich regelmäßig mit ihr in die Kita (nachdem alle Kinder abgeholt wurden), damit sie die Örtlichkeit kennenlernt und im weiteren Verlauf sollt sie nachmittags in die Einrichtung kommen. Socke begleitet mich ausschließlich innerhalb meiner Dienstzeiten und bekommt im Büro ihren Hauptrückzugsort. Ihre Kinder werden über den richtigen Umgang mit Hunden unterrichtet und sie dürfen mich unterstützen. Ich bin überzeugt, dass ein schönes Projekt daraus entstehen kann.

Das Konzept unserer Einrichtung Arche Noah wird somit um die tiergestützte Pädagogik erweitert.

Bitte lassen Sie uns zeitnah die Einverständniserklärung und den Fragebogen zukommen, damit wir bald beginnen können.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie jederzeit mit mir Kontakt aufnehmen.

Einverständniserklärung zur tiergestützten Pädagogik

Ich habe das Informationsblatt zum Projekt Hund erhalten

- und erkläre mich damit einverstanden, dass mein Kind daran teilnimmt
 - und bin nicht damit einverstanden, dass mein Kind daran teilnimmt.
 - und möchte Sie informieren über (z. B. Ängste, Allergien oder sonstiges)
-

Name meines Kindes

Ort, Datum, Unterschrift der Eltern

Ein Brief an



Liebes Kind, bald lernst Du mich SOCKE kennen. Damit ich Dich schon einmal vorher kennenlernen kann, möchte ich Dich bitten, zusammen mit Deinen Eltern diesen Brief an mich zu schreiben.
Vielen Dank! Ich freue mich schon sehr auf Dich! Deine Socke.

Mein Name ist _____, Ich bin _____ Jahre alt.

Ich kenne einen Hund, der heißt:

_____ und ist der Hund von _____ er ist ein _____
(Rasse oder Größe)

_____ und ist der Hund von _____ er ist ein _____
(Rasse oder Größe)

_____ und ist der Hund von _____ er ist ein _____
(Rasse oder Größe)

Das Beste, das Ich jemals mit einem Hund erlebt habe, ist:

Das Schlechteste, das Ich jemals mit einem Hund erlebt habe, ist:

Hier ist Platz für einen Hund, ein echter, ein Kuscheltier, einer aus Deiner Fantasie – als Foto oder gemalt: